

L01250 Adalbert Seligmann an  
Arthur Schnitzler, 21. 11. 1902

1 Verehrter Freund! Vor allem Verzeihung, daß ich Ihnen bis jetzt nicht für die Uebersendung Ihrer beiden Werke gedankt habe. Aber ich wollte nicht früher schreiben, als bis ich den »Schleier der Beatrice[«], über den ich mancherlei gehört, auch gelesen hätte; und ich bin in diesen Tagen durch mannigfache Arbeit 5 und sonstige Scherereien nicht gleich dazu gekommen. – Ich weiß, daß nichts lächerlicher ist, als wenn man einem Künstler über sein ‚Werke Dinge sagt, die er selber viel besser weiß. Darum nur so viel: Ich halte diese Arbeit für Ihre dichterisch bedeutendste. Die Idee, eine Handlung unter dem Hochdruck, den das Vorgefühl <sup>^eines des</sup> unentrinnbaren Untergangs erzeugt, spielen zu lassen, und dadurch alle Hemmungen fortzuschaffen, die sich den immerhin etwas wunderlichen Begebenheiten sonst hindernd in den Weg stellen möchten, finde ich 10 genial! Die Gestalt der Beatrice unglaublich rührend und – wahr! Dabei alles trotz der schwülen Atmosphäre keinen Augenblick verletzend oder unfein! Allerdings gesteh' ich, begreife ich ganz gut daß ein Theaterdirector das Werk sich 15 nicht aufzuführen traute. Unser Publicum, das täglich gemeiner wird – beachten Sie, bei welchen Stellen in einem Shakespearestück gelacht wird – würde die Subtilität der psychologischen Vorgänge gewiß nicht verstehen – da es sich um das Werk eines Zeitgenossen handelt. Wenn Sie Kleift oder so jemand wären – <sup>À LA BONHEUR!</sup> Aber für einen Kreis verständiger und dichterisch empfindender 20 Menschen wird Ihr Werk ein wahrer Genuss sein und bleiben. Ich danke Ihnen noch sehr für Ihre Liebenswürdigkeit und  
bin Ihr  
stets ergebener

Seligmann

25 Wien 21 Nov. 1902.

↗ Versand durch Adalbert Seligmann am 21. 11. 1902 in Wien  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [21. 11. 1902 – 25. 11. 1902?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 97.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1618 Zeichen  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »SELIGMANN« und nummeriert: »4« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>2</sup> Werke ] Obzwar im Folgenden nicht genannt, dürfte es sich um Schnitzlers einzige Neuerscheinung in Buchform des Jahres 1902 handeln, die vier Einakter *Lebendige Stunden*.

<sup>19</sup> à la bonheur ] französisch: auf gut Glück

QUELLE: Adalbert Seligmann an Arthur Schnitzler, 21.11.1902. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01250.html> (Stand 14. Februar 2026)